

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Chiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 665-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Transport; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne  
Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Stellamen M. 3.—,  
auswärtige Stellamen M. 7.— für die empfangene Koloniethe oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluß der Anzeigen-  
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Montag, 18. Oktober 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 488. ♦ 68. Jahrgang.

## Der Scheinfriede von Riga.

Mit der Mitternachtsstunde des 18. Oktober ist an der russisch-polnischen Front nunmehr endgültig der Waffenstillstand in Kraft getreten. Die Kriegsfurie scheint gefesselt. Wer die Reihe der Friedensschlüsse im Osten betrachtet, die uns die letzten Monate besichert haben, könnte meinen, auch im Osten trete allmählich eine gewisse Beständigkeit und Festigung ein, auch hier halte der Friede wirklich seinen Einzug. Riga bedeute demnach die Krönung des ganzen Friedenswerkes. Diejenigen freilich, die den Dingen etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden, werden gar bald erkennen, daß von einem tatsächlichen Frieden im Osten noch immer nicht die Rede sein kann. Auch der Friede von Riga, den man nicht mit Unrecht als eine neue Auflage des Friedens von Brest-Litowsk bezeichnet hat, trägt schon den Keim neuer Verwicklungen in sich und ist ebenfalls nichts weiter als ein Scheinfriede.

Wenn trotzdem nach Hängen und Bürgen in Riga das Werk vollendet werden konnte, das in Minsk begonnen wurde, so beweist das nur, daß beide Parteien Kriegsmüde sind und eine Erholungspause benötigen. Es ist allgemein bekannt, unter welchen wirtschaftlichen Nöten die Sowjetregierung leidet. Der vor der Tür stehende Winter bedeutet eine außerordentlich schwere Belastungsprobe für die Herrschaft der Trojky und Lenin. Aber Polen hat die Atempause ebenfalls nötig. Auch es leidet unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten, auch ihm erschien die Aussicht, den Krieg den Winter über fortsetzen zu müssen, nicht gerade verlockend. Polen konnte sich um so eher dazu entschließen, den Vertrag von Riga anzunehmen, als er fast die Erfüllung aller polnischen Wünsche bringt. Das polnische Reich, das noch vor wenigen Monaten um das Schicksal seiner Hauptstadt bangte, steht heute als Sieger da, wenn auch nicht als Sieger aus eigener Kraft. Es hat fast die alte, heiß ersehnte Grenze von 1772 erreicht. Um etwa 150 Kilometer östlicher als die von Lord Curzon vorgeschlagene Grenze verläuft die neue Linie, die Polen von Sowjetrußland trennt. Sie beginnt an der Düna bei Drissa und verläuft dann in nordöstlicher Richtung über Baranowitsch, Luninez, Sarni und Rowno zur galizischen Grenze. Aber nicht genug damit, daß hier weite Gebiete, deren Bevölkerung kein Wort Polnisch können und in deren Adern niemals polnisches Blut floß, zum polnischen Reich geschlagen werden, trennt der Friede von Riga Litauen von Sowjetrußland. Polen erhält nach diesen Bestimmungen eine direkte Grenze mit Lettland an der Düna, es legt um das Gebiet Litauens einen geschlossenen Ring. Nichts ist mehr von dem russischen Verlangen einer direkten Grenze mit Deutschland übriggeblieben, nichts konnte von der russischen Forderung einer freien Verbindung zwischen Sowjetrußland und Deutschland aufrechterhalten werden. Der neu geschaffene polnische Korridor trennt nun vielmehr auch noch Litauen von Sowjetrußland. Der Graben, der zwischen Sowjetrußland und Deutschland gezogen werden sollte, ist vertieft und seine Überbrückung ist fast unmöglich gemacht.

Polnischen Nationalisten freilich erschien das in Riga Erreichte noch nicht genügend. Sollte der Korridor durch Weißrußland Bedeutung erlangen, so war es nach ihrer Ansicht nötig, sich in den Besitz Wilnas zu setzen. Zwar hatte der Völkerbund diese Stadt Litauen zuerkannt, aber was tun solche Entscheidungen in der heutigen Zeit? Das Muster für die „Befreiung“ unterdrückter Gebiete wurde ja von dem italienischen Diktatorhelden d'Annunzio geschaffen und auch hier fand sich ein gelehriger Schüler: Ein meuternder General, der sich nicht an die Weisungen seiner Regierung hielt, sondern Wilna nahm und sich zum Herrscher jenes Gebietes ausrufen ließ. Offiziell zwar leugnet die polnische Regierung, irgend etwas mit dem Unternehmen des Generals Zeligowski zu tun zu haben, aber sie unternahm auch nichts, um seine „meuternden“ Truppen zur Raison zu bringen. Die polnische Presse aber machte kein Hehl daraus, welche Begeisterung diese Tat in Warschau ausgelöst hat. Die litauische Regierung glaubt Beweise dafür zu haben, daß man in Warschau mit Zeligowski unter einer Decke steckt.

Wenn sich in Riga die Vertreter Sowjetrußlands dazu verstanden haben, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, so geschah das sicherlich in dem Gefühl, daß mit diesem Vertrag das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Der Sowjetregierung kam es vielmehr darauf an, freie Hand gegen General Wrangel zu bekommen, der für die Sowjets ein gefährlicher Gegner geworden ist. Bleibt doch seine Offensive auf die fruchtbarsten Gebiete Sowjetrußlands und auf das für die russische Volkswirtschaft so ungemein wichtige Donez-Kohlenebiet. Die-  
sen Gegner muß Moskau niederringen, wenn es leben will. So stellt denn auch die „Prawda“ als positive

Seite des Friedensschlusses ausdrücklich fest: „An der Westfront flieht nicht mehr Arbeiter- und Bauernblut. Alle Vorräte an Munition und Kleidung, alle freien Reserven der Republik werden an der Wrangel-Front Verwendung finden.“ Das kennzeichnet die ganze Lage! Hätten die Polen die Atempause nicht nötig und bestände in London und in Paris Übereinstimmung über die Ostfragen, so würde man im selbigen Augenblick, da die Aussichten für die Gegner Moskaus gar nicht schlecht waren, den Kampf nicht aufgegeben haben. Möglich, daß Sowjetrußland durch diese Atempause wieder zu Kräften kommt und nun die Gegner einzeln schlägt, deren es sonst nicht Herr geworden wäre. Aber selbst, wenn die Sowjetregierung die jetzige Krise nicht übersteht, kein wie auch immer regiertes Rußland kann die Abperrung von Westeuropa, durch die es ganz auf die polnische Freundschaft angewiesen ist, ruhig hinnehmen, ebensowenig wie die Amputation so großer, rein russischer Gebiete. Der Friede von Riga ist ein Zwischenzustand, aber er schafft nicht die endgültige Lösung des Ostproblems.

### Polen wünscht Volksabstimmung über Wilna.

W. T.-B. Halle, 17. Okt. (Havas.) Aus London wird berichtet: Die polnische Regierung mißbilligt zwar die Besetzung Wilnas, lei aber der Ansicht, daß die im Zentrum Litauens gelegenen Gebiete polnischen Charakter hätten und daß ihr Schicksal nicht durch einen Willkürakt, sondern durch eine Volksabstimmung entschieden werden müsse.

### General Zeligowski's Pläne.

mz. Wilna, 17. Okt. (Havas.) General Zeligowski soll eine Regierung von „Zentral-Litauen“ zu bilden im Begriff sein. Er selbst hat den Vorken des Staatschefs übernommen und löst in der Stadt Kuruse zu den Waffen an. Obwohl man nicht annimmt, daß er eine Offensiv gegen Rowno beabsichtigt, schreibt man ihm doch den Plan an, in Kürze die allgemeine Mobilisierung anzuordnen.

### Bolschewikendämmerung.

Br. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachrichten, die uns aus sehr guter russischer Quelle zugehen, besagen, daß sich der regierende Bolschewismus neuerdings bedrohter fühlt denn je. Infolgedessen ist eine neue terroristische Epoche angebrochen. Tagaus, tagein ergehen neue Bluturteile und wer irgendwie kann, flüchtet aus den großen Städten. Die Landstrichen, die aus Petersburg herausführen, sind von Flüchtlingen bedeckt, die nur mangelhaft ausgerüstet, vielfach den Anstrengungen des Marsches zum Opfer fallen. Unser Gewährsmann meint, die Tendenz der Lenin und Trojky ginge dahin, für den Fall, daß ihrer Herrschaft ein Ende bereitet würde, ihren Nachfolgern bürgerliche Existenzen überhaupt nicht mehr zu überlassen.

### Interkollidierte Einmütigkeit über Genf?

mz. London, 17. Okt. (Reuter.) Die französische, die englische und die belgische Regierung sind einmütig der Meinung, daß es wünschenswert sei, in Genf eine Konferenz abzuhalten, um sich mit den deutschen Delegierten über die Entschädigungen zu beraten. Die drei Regierungen sind mit Beratungen beschäftigt, die bezwecken sollen, den genauen Charakter und die Obliegenheiten einer Vor-Konferenz von Sachverständigen festzusetzen, deren Notwendigkeit anerkannt wurde.

### Die Holzlieferungen.

W. T.-B. Berlin, 16. Okt. In diesen Tagen begannen in Paris Verhandlungen, in denen über Holzlieferungen an die Entente auf Grund des Friedensvertrages beraten wird.

### Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Br. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler Fehrenbach wird heute, Montag, die Führer aller Parteien empfangen, um ihnen die gesetzgeberischen Arbeiten der nächsten Zeit darzulegen und mit ihnen zu besprechen. Dabei wird wahrscheinlich das Regierungsprogramm erörtert werden, das in Aussicht gestellt ist. Der Reichskanzler hofft am Freitag dieser Woche vor dem Reichstag das Regierungsprogramm zu entwickeln. Die Sitzung würde dann am Freitag nur kurz sein, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Am Samstag würde dann die große, politische Debatte beginnen.

### Tagung des Reichverbandes der deutschen Presse.

W. T.-B. Köln, 17. Okt. Die Tagung des Reichverbandes der deutschen Presse begann heute unter sehr reger Beteiligung mit den Sitzungen des Vorstandes und der Tarifkommission. Sie wurden heute fortgesetzt und abends 8 Uhr abgebrochen, um einer Einladung des Oberbürgermeisters von Köln nach dem Rathhaus zu folgen.

## Die Spaltung der U. S. P.

W. T.-B. Halle, 16. Okt. Auf dem Parteitag der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde der Antrag Däumig-Söder, wonach der Parteitag die Bedingungen für den Eintritt in die Dritte Internationale anerkennt, mit 237 gegen 156 Stimmen angenommen. Zwei Delegierte nahmen an der Abstimmung nicht teil. Auf die Aufforderung Crispians verließ der rechte Flügel den Saal.

Crispian erklärte, das derjenige Teil des Parteitages, der die 21 von der Dritten kommunistischen Internationale vorgeschlagenen Bedingungen angenommen habe, verpflichtet sei, sich kommunistische Partei, Sektion Deutschlands der Dritten Internationale, zu nennen. Das bedeute den Eintritt in eine andere Partei, der nach dem Beschluß des Zentralvorstandes nicht zulässig sei. Demgegenüber erklärte Däumig, daß ein solcher Beschluß des Zentralvorstandes nicht vorliege und daß der Parteitag der U. S. P. nach wie vor zu Recht bestehe. Däumig verlas sodann eine Erklärung Sinowjews, worin dieser als Vertreter und Vorsitzender der Exekutive der kommunistischen Internationale zum Ausdruck bringt, daß die Exekutive keineswegs den Übertritt zur U. S. P. (Quartalsbund) fordere. Die Exekutive gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sich jetzt eine einzige Partei aus der U. S. P. D., der K. P. D. und allen wahrhaft revolutionären Elementen des deutschen Proletariats bilde. Hierauf hieß Sinowjew die Versammlung namens der Dritten Internationale willkommen. Er schlug vor, Vertreter in die Dritte Internationale zu entsenden, damit man zur gemeinsamen Arbeit schreiten könne.

mz. Halle, 17. Okt. Nach der Spaltung des Parteitages der U. S. P. festen die beiden Flügel heute die Tagung abgetrennt fort. Die Tagung des linken Flügels wurde nach einer kurzen Sitzung geschlossen.

mz. Halle, 17. Okt. In der heutigen Schlußsitzung des Parteitages der U. S. P. D. wurde eine Kundgebung beschlossen, in der die Haltung der Partei begründet wird. Sie werde gegen den Opportunismus von rechts und den Kommunismus von links kämpfen. In der Erörterung sprachen mehrere Redner scharf gegen Sinowjew.

### Sinowjew und Possowsky ausgewiesen.

mz. Berlin, 18. Okt. (Drahtbericht.) Dem Vorsitzenden der Exekutivkommission der 3. Internationale Sinowjew und dem Präsidenten des Russischen Gewerkschaftsverbandes Possowsky wurden gestern die Ausweisungsbefehle zugestellt.

## Das Erfurter Programm.

Br. Kassel, 16. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am Freitag begann auf dem Parteitag der Mehrheitssozialisten der wichtige Punkt des Parteiprogramms. Abgeordneter Dr. Braun betonte, daß seit 1891, dem Jahre des Erfurter Programms, die Zeit gewaltig vorgeritten sei. Das Deutsche Reich ist nicht mehr der größte Industrieort der Welt. Wir müssen prüfen, ob das Programm noch den heutigen Verhältnissen entspricht. Wir lassen nicht den heiligen Geist von Moskau über uns ergehen, sondern aus dem Willen, der Tatkraft, der Überlegung und der Erfahrung der deutschen Arbeiter selbst soll das neue Programm hervorgehen. Aus der Erkenntnis der großen Schwierigkeiten der Gegenwart, aber auch aus der Hoffnung für die Zukunft. Der Redner schildert im weiteren Verlaufe seiner Rede die großen Schwierigkeiten, die im Augenblick der Aufstellung eines neuen Programms entgegenstehen und die noch erhöht werden durch den Zwang, den der Versailles-Frieden der deutschen Wirtschaft auferlegt. Vieles, was vor 30 Jahren in Erfurt von der Wirtschaftsentwicklung gesagt worden ist, ist anders gekommen. Die wachsende Anhäufung von Kapital trifft nicht mehr zu. Auch die glänzenden Dividenden einiger Unternehmer dürfen darüber nicht täuschen. Die Landwirtschaft geht mit erschreckender Schnelligkeit zum extensiven Betrieb über. Die Kleingewinne der Landwirtschaft bedeuten in Wahrheit ihren vollständigen Niedergang. Das schredliche Analoga für uns ist es, daß dies alles in einer Zeit eintritt, wo wir hoffen müssen, Industrieort statt Agrarstaat zu werden. Aber auch dies wird nicht den Untergang des Abendlandes bedeuten. Auch wenn das Kapital zugrunde geht, das Erfurter Programm war ein Programm für Industriearbeiter. Heute umfassen wir auch Angestellte, Beamte, Angehörige des Verkehrs, der Landwirtschaft, der Schiffahrt und des Handels. Wir müssen eine Reihe von Nebenprogrammen aufstellen für Frauen, Beamte und Lehrer. Zur Beratung und Klärung aller dieser Fragen soll eine Kommission gebildet werden, die spätestens in der zweiten Junihälfte 1921 ein neues Parteiprogramm zur Beantwortung vorlegen soll. — Der Parteitag wandte sich dann der Agrarfrage zu. Vieles, was auf dem Sozialistenparteiitag in Breslau im Jahre 1895 programmatisch festgelegt worden ist, hat sich heute erfüllt. Über die neuen Richtlinien der Partei zur Agrarpolitik referierte der Vorsitzende des Deutschen Landarbeiterverbandes, Abgeordneter Georg Schmidt. Die Sozialdemokratie müsse alles tun, um die landwirtschaftliche Erzeugung zu steigern.

mz. Kassel, 16. Okt. Der mehrheitssozialistische Parteitag wurde heute mittag geschlossen.

### Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen den Reichsernährungsminister.

W. T.-B. Berlin, 16. Okt. (Amlich.) Gegen den Reichsminister Hermes wurden in der Öffentlichkeit Angriffe laßlicher und verächtlicher Art erhoben. So weit sich die Angriffe auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik bewegen, wird Gelegenheit sein, bei den Verhandlungen des Reichstags die erforderliche Klärung herbeizuführen. So weit es sich um Formwörter handelt, die gegen die Person des Reichsministers gerichtet sind und Maßnahmen seiner Geschäftsführung in Zweifel zu ziehen suchen, hat der Reichskanzler auf ausdrücklichen Wunsch des Reichsministers Hermes im Einvernehmen mit dem Kabinett den Reichsjustizminister und den Reichsfinanzminister beauftragt, die Sach- und Rechtslage festzustellen.

Die Zentralstelle für Vereinfachung und Vereinheitlichung.

Br. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die in An- führung an das Reichsfinanzministerium neugegründete Zentralstelle für Vereinfachung und Vereinheitlichung der Reichsverwaltung, zu deren Leitung als Reichskommissar der bisherige Präsident des Landesfinanzamtes, Dr. Carl...

Der Bergarbeiterstreik in England.

mz. London, 18. Okt. (Havas.) Tausende von Arbeit- tern der verschiedenen Industrien haben die Arbeit bereits eingestellt. Die Wälder schälen die Zahl der am Schluß der Woche...

Bergarbeiterstreik im Becken von Charleroi.

mz. Paris, 18. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Brüssel haben die Bergarbeiter des Beckens von Charleroi be- schlossen, am 1. November in den Streik zu treten.

Der polnische Eisenbahnerstreik beendet.

mz. Warschau, 16. Okt. Der Streik der Eisenbahner ist heute beendet worden. Die Verhandlungen, die die ganze Nacht andauerten, hatten ein glänzendes Ergebnis.

Figgerald am Hungertod gestorben.

mz. Paris, 18. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer Londoner Meldung des „Journal“ aus Cork ist der erste Hungerstreikende Figgerald, der seit dem 1. August fastete, am Hungertode gestorben. Figgerald befand sich noch in Untersuchungshaft.

Wiesbadener Nachrichten.

Reichseinkommensteuer.

Das Finanzamt Wiesbaden schreibt uns: Nach- dem die Zustellung der vorläufigen Steuerbescheide und Steuer-Anforderungsscheine für die Reichseinkommensteuer für 1920 begonnen hat, werden die meisten Steuerpflichtigen an der Hand der vorläufigen Steuerbescheide feststellen können, daß sie noch größere Einkommensteuerbeträge nachzu- zahlen haben.

Die hohen Fleischpreise.

Aus Berlin wird halbamtlich gemeldet: Der Über- wachungsausschuss für die Einfuhr von Schlachtvieh, Fleisch, Fleischwaren und Edamais gibt bekannt: Die Auf- hebung der Zwangswirtschaft in Vieh und Fleisch ist erfolgt, und schon werden Klagen über Preissteigerungen laut. Ohne Zweifel hat sich ein hartes Ansehen der Preise auf dem Vieh- und Fleischmarkt bemerkbar gemacht, hierfür ist jedoch, so weit sich übersehen läßt, nicht der legitime Handel verantwortlich zu machen.

Das Urteil im Cöthener Putschprozeß.

mz. Dessau, 16. Okt. In dem Cöthener Putschprozeß wurde das Urteil gefällt. Die Hauptangeklagten Vera und Bormann erhielten je 1 1/2 Jahre, Ritter 1 1/2 Jahr, Laube, Schröder und Rönede 1 Jahr und die übrigen Ange- klagten Gefängnisstrafen bis herab zu 4 Monaten. Knob wurde freigesprochen. Das Gericht bejahte den mili- tärlichen Charakter des Unternehmens. Es bestanden auch Verbindungen nach außen. Es handelte sich also tat- sächlich um eine größere Organisation. Die meisten der Teilnehmer erlitten, lag außerhalb der Aufgabe der Verhand- lung. Es war den Angeklagten bewußt, daß es sich um die Errichtung einer Räterepublik handelte.

Die Wahlen in Österreich.

mz. Wien, 18. Okt. Die Wahlbeteiligung war in den Wiener Bezirken an den Sonntagsvormittagsstunden auffallend schwach, belieferte sich aber im Laufe des Tages und erreichte schließlich 80 bis 86 Prozent. Bisher sind folgende Ergebnisse bekannt: Im 1. Wahlkreis Wiens (Innen- und Döbnerbezirk) der sieben Mandate zu vergeben hat, wurden gewählt: 2 Sozialdemokraten (Bauer und Müller), 3 Christ- lich-Sozialen (Weißböck, Seidl und Schmitz), 1 Groß- deutscher (Wand) und der Kandidat der Bürgerlichen Arbeit- erpartei (Cernizza). Bisher vertreten durch 3 Sozialisten, 2 Christlich-Sozialen, 1 Deutschnationalen und 1 Bürgerlicher Demokrat.) Auf die Sozialdemokraten entfielen in diesem Wahlkreis 37 238 (gegen 50 053 bei der früheren Wahl), auf die Christlich-Sozialen 42 319 (37 193), auf die Großdeut- lichen 18 100 (13 084) und auf die Bürgerliche Arbeiterpartei 15 684 (14 588 Stimmen). Im Wahlkreis 2 von Wien wurden gewählt: 2 Sozialdemokraten, 2 Christlich-Sozialen und 1 Großdeutscher (bisher 1 Sozialdemokrat und 2 Christlich- Sozialen). In diesem Wahlkreis unterlag Dr. Rudo Hart- mann. Im 3. Wahlkreis verlor der Bestand der gleiche. Es wurden gewählt: 3 Sozialdemokraten, 2 Christlich-Sozialen und 1 Großdeutscher. In Salzburg wurden gewählt: 4 Christlich-Sozialen, 2 Sozialdemokraten und 1 Großdeut- scher. Die Großdeutschen verloren hier ein Mandat an die Christlich-Sozialen.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. In vielfach neuer Beleuchtung der Haupt- rollen sang am Sonntag zum erstenmal wieder Weber „Der Zigeuner“ vor großem vollem Hause in Szene. Die „Wiesbadener Bearbeitung“ von G. v. Hülsen mit der poeti- schen Durchführung von Lausl und den musikalischen Zuzügen von S. Schlar — hat nun seit zwei Jahrzehnten ihre An- gabe erfüllt unermüdet bewahrt. Die englische „grand fairy“, diese große Feerie, für welche Weber keine so echt deutsch empfundene Musik schrieb, findet hier in herrlicher Schönheit ihre vollkommene szenische Verwirklichung. Gegen die dramatisch-musikalische Bearbeitung sind mit Recht manche Bedenken geltend gemacht worden; doch der Haupt- sache ist erreicht: die Stimmungen der wechselnden Bühnen- bilder wirksam vorzubereiten oder festzuhalten oder auszu- drücken. Unter Leitung des Herrn Schlar einten sich auch diesmal Orchester, Chor und Solisten zu einem im ganzen recht wohl gelungenen Ensemble. Die „Regia“ singt jetzt Frau Lorenz-Höllischer, welche diese Partie durchaus auf die hehrlichste, leidenschaftsvolle Orientalin anlegt und mit der Glanznummer, der großen „Ocean-Arie“, höchsten Ein- druck erzielt. Herr Streib gab — an Stelle des angekün- digten Herrn Hofmann — wieder den ritterlichen „Hön“ und sang trotz einer stimmlichen Indisposition (erzerrungen am Rücksicht gebeten wurde) besonders die „Brenniera“ des 2. Aktes mit gewinnender Wärme. „Ederasmin“ und „Fatime“ — das letztere Gegenstück zu dem erst angelegten Liebespaar — wurden von Herrn Schorn, dessen Stimme zwar für solche romantische Musik wenig geeignet erachtet, und Fr. Müller-Reichel mit viel Lebendigkeit durchge- führt. Als „Oberon“ entwarf Fr. Hoffmann in der „Schredenshauer“-Arie einen lompatischen und wohl- studierten Mesolopran und wählte der Rolle auch in Erklä- rung, Sowie und dem so wichtigen Dialog gerecht zu werden. Die kleinere Partie des „Droll“ — „Rud“ als anmaßlicher Ver- treter — war bei der Kinnbegabten Fr. Lebensschuß gut aufgehoben; und auch Fr. Müller-Rudolph als „Keremadon“ — oder, wie der Dichter wünscht, als „Meer- frau“, ihr goldenes Haar im Mondlicht strahlend, bot einen erstrebenden Anblick und sang ihr Lied sehr zu Dank. Fort- treffliche hauswirtschaftliche Darbietungen: Herren Radosz (Almanzor), Lehmann („Saturn al Kaskad“),

Schwab („Neoru“), Jollin („Kaiser Karl“), dasu die Damen Reimers („Bud“), Berlen („Koschana“) usw. In solch glänzender Wiedergabe, die, was das Szenische und Dekorative betrifft — man denke nur der kunstreichen Wand- dekorationen im letzten Akt — wohl gegenwärtig von keiner anderen deutschen Bühne übertroffen wird — dürfte „Oberon“ auch in der neuen Spielzeit mit immer neuem Beifall begrüßt werden.

— Puccinis neue Oper „Die Schwalbe“. Aus Wien wird uns berichtet: In der Wiener Volksoper hat unter ungemeinem Andrang und Jubel des Publikums die öffent- liche Generalprobe zu Puccinis neuem Werk „Die Schwalbe“ stattgefunden. Die Textdichtung ist das Werk zweier Wiener Lyrikdichter, Reichert und Dr. Willner, die einen Auschnitt aus der Katakombenromanik geben, wobei sie sich in diesen Einzelheiten an berühmte Vorbilder halten. Ein Parter-Katakomben wendet sich von dem reichen Lieb- haber ab und gibt sich à la Kleidermann in der Toilette ihrer Herrin auf einem Ball mit ihrem Geliebten, einem Studenten, ein Stellbichem. Das nunmehr Schwäbischen Schmelz, von allen Ketten löstiger Bewusstseinslagen losgelöst, mit dem Geliebten in der Inbrunst des zurückgekehrten Lebensstills, bis ein Brief der Mutter dem Liebespaar ein jähes Ende bereitet, den Studenten seinem Studium und das ent- lassene Schwäbchen keinem goldenen Käfig wieder zuführt. Die Liebesszenen geben Puccini, dem Meister der Erotik, reichlich Gelegenheit zu zärtlichen Duetten, zu hübscher Kan- zeln, zu berückenden Melodien und unwiderstehlichen Wal- sen. Und in den leichten Konversationskennern schiffert, glühend und lunkelnd die ganze Farbenpracht seiner melodi- schen und instrumentalen Eigenart. Die Wiener waren hin- gerissen von dem Stimmenreiz der Puccinischen Weisen und haben schon nach dem ersten Akt dem Meister stürmische Ovationen bereitet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Katakomben des Weltkriegs hat Strindbergs Kinder, Strindbergs Überseher, Strindbergs Verleger veranlaßt, für die beste Dichtung oder Schrift in deutscher Sprache, die die Versöhnung der Völker fördert, einen Preis von 3000 M. jährlich zu stiften, der jedes Jahr an Strindbergs Geburtstag (22. Januar) verliehen wird. Strindbergs Freund Professor Dr. Carl Ludwig Schleich hat das Amt des Preisrichters

übernommen. Etwas Emsendungen von Büchern und Manuskripten sind an den Verlag Georg Müller nach Mün- chen zu richten. — Eine Sammlung von Schau- spieler-Monographien beginnt im Verlag von Erich Reiß in Dresden zu erscheinen. Julius Bab schreibt über Friedrich Schiller. Herbert Ihering über Albert Baller- mann, Frank Thieler über Lucie Höllisch, Emil Faktor über Alexander Wolff, Moritz Jacobs über Paul Wegener, Oscar Wie über Fritz Kallman. — Die deutschen Theater in Prag drohen Opfer der Feindschaft der Tschechen gegen alle deutsche Kultur zu werden. Leopold Kramer, der Direktor der vereinigten deutschen Theater in Prag, hat sich sehr pessimistisch über die Zukunft seiner Bühnen ausgesprochen. Der Besuch sei zwar ausgezeichnet, aber die Kosten so maßlos hoch, daß sie zu befürchten ist, die Theater werden den Winter nicht durchhalten können. Direktor Kramer bezieht nur eine Subvention von 180 000 Kronen, die tschechischen Theater aber 4 Millionen. — Das Hamburger Thalia-Theater sowie das Deutsche Schauspielhaus Hamburg werden ihrem Betrieb in den Nachmittagsstunden ein Kino angliedern. — Wie aus Paris berichtet wird, ist Sarah Bernhardt jetzt wieder vollkommen hergestellt. Sie hat ihre Tätigkeit als Directrice ihres Theaters wieder aufgenommen und ist mit dem Studium eines neuen Bühnenwerks von Louis Bernoulli, des Dramas „Daniel“, beschäftigt, in dem sie die Rolle eines kranken jungen Mannes spielen wird. — Das Jugendwerk Goethes, „Johann“, das Professor Paul Wiper (Altona) entwarf, ist jetzt als Buch bei W. Gentz in Ham- burg erschienen. Die Ausgabe trägt den Titel „Johann, Goethes erste Jugenddichtung, wieder aufgefunden und zum erstenmal herausgegeben von Professor Dr. Paul Wiper“, und soll eine halbjährliche Ausgabe sein. Es sind jedoch nur am Schluß auf sechs Tafeln einige Proben aus der Original- handschrift beigegeben.

— Die Verteuerung des Wirtschaftsgeldes. Ein Fach- mann schreibt uns: Die Ernte in gewöhnlichen Gebrauchs- artikeln und auch teilweise in Birnen ist überreichlich gewesen, aber der gewünschte Preisabfall ist leider nicht eingetreten, trotzdem man einen solchen unter allen Umständen erwarten durfte. Gebrauchsgüter, welche im Anfang von Hand zu Hand, ohne Zwischenhändler gehandelt wurden, kosteten 40 bis 50 M. der Zentner, was an sich schon ein hoher Preis bedeutete. Heute kosten dieselben aber schon 70 bis 80 M., wäh- rend Tafeläpfel im Verhältnis billiger, nämlich schon zu 100 und 110 M. pro Zentner zu haben sind. Daß das Wirtschaftsgeld so teuer ist, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß jeder, der nur emigrieren darf, ein eingerichtet ist, das Obst für die großen Erntewirtschaften und Obstschamweinstellereien, die jetzt allerdings zum größten Teil beendet sind, waren in diesem Jahr besonders groß, sie haben freilich auch dazu beigetragen, die Preise für Wirtschaftsgüter und Tafelobst weiter in die Höhe zu treiben, so daß sich der Unterschied zwischen Wirtschaftsgütern und Tafelobst immer mehr verringert. Ein Rückgang der Preise scheint so gut wie ausgeschlossen zu sein. Es ist bedauerlich, daß trotz der großen Ernteergebnisse das Wirtschaftsgeld im Preis so in die Höhe getrieben wird.

— Pastpreise und Geldentwertung. Aus Erlangenheim erhalten wir folgende Zuschrift: Auch hier vernehmen die Grundbesitzer ihre Pächter, um in Gemeinschaft mit ihnen eine zeitgemäße Gestaltung der Pachtpreise für Acker- land und Wiesen zu erzielen. Diese Pächter verhalten sich auch den Forderungen der Verpächter nicht und sind aus freien Stücken bereit, einen entsprechenden Pachtzins, etwa das Fünftel des alten, zu zahlen. Bedenkt man, daß heute noch vielfach für 1 Morgen Ackerland 50 bis 70 M. gezahlt werden, ein Preis, den man beim Verkauf eines Zentners Frühkartoffeln erkalte hat, so kann man das Verhalten der Pächter, die im Laufe der Zeit auf das Zehnfache und noch Mehrfache gesteigerten Lebenshaltung mit den Preisen vor dem Kriege oft in Kontrast geraten sind, während die Pächter die größten Einnahmen aus dem Grund und Boden ziehen und Reich- tümer auf Reichtümer häufen, wohl begreifen.

— Wiesbadener Hochschulkurve. Die beiden Abende, an denen Trostlich in der Aula des Lyzeums am Schloßplatz über „Kritik der Zeit“ zu uns sprach, waren nicht verloren. Uns ist vielfach — und gerade in den letzten Monaten — der klare Blick für die Dinge getrübt worden, die um uns her nor- mieren, und so wurden Trostlichs Beiträge ein Keimungs- bad, aus dem wir, vielleicht nicht selber, nicht hoffnungs- voller, nicht selbstbewusster, wohl aber nachdenklicher hervor- gegangen sind. Der erste Abend galt den beiden tragenden Problemen der „großen Politik“, mit denen wir zu rechnen haben, dem Bolschewismus und dem Völkerverbund. Den Bolschewismus verleiht der Redner dem Jakobinerum der transsylvanischen Revolution und entwickelt mit außerordent- licher Klarheit: keines Grundgeles aller Revolutionen, das über Bealidungswillen, Terror, Diktatur am Ende wieder durch das Ruhebedürfnis aller zu seinem Ausgangspunkt zu- rückführt. Er brachte Bilder aus Russlands Bericht über seine Fahrt nach Sowjet-Rußland und ließ es schmerzhaft bedauern, daß noch kein Name nach der Seele dieser Revolution gewandt hat. Es müßte eine Aufgabe für einen Dichter und Historiker zugleich sein, so wie Carlisle und Balne von der einen, Balat und Jola von der anderen Seite es waren, die drei Träger der Sowjetmacht zu schildern; die Mäntner, die verbrannt, geädelt, im Elend waren und die jetzt alles daransetzen, der Korruption Herr zu werden, die das Gefolge der neuen Macht bildet, die Arrivisten, die aus der Tiefe zu Einfluss, Ehren, Geld (so weit Geld noch Wert hat) gekommen sind, und die Kollaboranten, jene Krolle der Intelligenz, ohne die der Wieder-

übernommen. Etwas Emsendungen von Büchern und Manuskripten sind an den Verlag Georg Müller nach Mün- chen zu richten. — Eine Sammlung von Schau- spieler-Monographien beginnt im Verlag von Erich Reiß in Dresden zu erscheinen. Julius Bab schreibt über Friedrich Schiller. Herbert Ihering über Albert Baller- mann, Frank Thieler über Lucie Höllisch, Emil Faktor über Alexander Wolff, Moritz Jacobs über Paul Wegener, Oscar Wie über Fritz Kallman. — Die deutschen Theater in Prag drohen Opfer der Feindschaft der Tschechen gegen alle deutsche Kultur zu werden. Leopold Kramer, der Direktor der vereinigten deutschen Theater in Prag, hat sich sehr pessimistisch über die Zukunft seiner Bühnen ausgesprochen. Der Besuch sei zwar ausgezeichnet, aber die Kosten so maßlos hoch, daß sie zu befürchten ist, die Theater werden den Winter nicht durchhalten können. Direktor Kramer bezieht nur eine Subvention von 180 000 Kronen, die tschechischen Theater aber 4 Millionen. — Das Hamburger Thalia-Theater sowie das Deutsche Schauspielhaus Hamburg werden ihrem Betrieb in den Nachmittagsstunden ein Kino angliedern. — Wie aus Paris berichtet wird, ist Sarah Bernhardt jetzt wieder vollkommen hergestellt. Sie hat ihre Tätigkeit als Directrice ihres Theaters wieder aufgenommen und ist mit dem Studium eines neuen Bühnenwerks von Louis Bernoulli, des Dramas „Daniel“, beschäftigt, in dem sie die Rolle eines kranken jungen Mannes spielen wird. — Das Jugendwerk Goethes, „Johann“, das Professor Paul Wiper (Altona) entwarf, ist jetzt als Buch bei W. Gentz in Ham- burg erschienen. Die Ausgabe trägt den Titel „Johann, Goethes erste Jugenddichtung, wieder aufgefunden und zum erstenmal herausgegeben von Professor Dr. Paul Wiper“, und soll eine halbjährliche Ausgabe sein. Es sind jedoch nur am Schluß auf sechs Tafeln einige Proben aus der Original- handschrift beigegeben.

aufbau unmöglich war, und die aus den Trümmern des sarkofagischen Regiments sich in die neue Welt hinübergerettet haben. Ob aber der Bolschewismus Russlands in der Tat nur kleinsten revolutionär ist, ob es sich nicht um eine große geistige Bewegung handelt, deren eine Ausdrucksform Sowjet-Russland ist — diese Frage beantwortete Trotschik nicht; er hielt sie nicht einmal. Dem anarchoischen Komplex Sowjet-Russlands steht auf der anderen Seite das große System des Völkervertrages gegenüber, kapitalistisch, imperialistisch, mit autoritären Schwerepunkten um den Stillen und Atlantischen Ozean. Und es erhebt sich die Frage, ob die Völkerverträge nicht am Ende nur eine neue Großmachtsgruppierung sei, die an die Stelle des Imperium Romanum (das als Vater der Pax Romana keinen Kulturmantel durch die Jahrhunderte trägt) und die Diktatur England-Amerika und als dritte Großmacht Japan dringt, während wir Klein- und Mittelstaaten hoffnungslos dazu verurteilt sind, uns dieser Politik zu fügen. Oder ob vielleicht doch aus dem ungeheuren Geschehen des Weltkriegs eine Politik des Rechts erwachsen wird und die gegenwärtige Gestalt des Völkervertrages nur einen Übergang bildet. Zu Beginn des zweiten Abends gab der Redner einen Überblick über die Entwicklung Deutschlands seit der Revolution, zeigte die Vorboten, zeichnete die Wege von dem Diktator, den die Armeen durch die Heimat erhalten haben, und entwarf ein klares Bild des Lebensanfangs, den Deutschland seit 2 Jahren tut, ohne zur Ruhe zu kommen, und ohne daß sich ein Ende absehen läßt. Er bewies überzeugend, wie die innere Entwicklung durch äußere Einflüsse immer und immer wieder gestört wurde, und wie auch der Untergang des Kaiserreiches letzten Endes auf solche äußeren Einflüsse zurückzuführen sei. Dunkel steht er hier die Zukunft, wenn es uns nicht gelingt, das neue Haus mit einem neuen Geist zu erfüllen. Und es war reizvoll, zu sehen, wie das Problem „Erasmodismus“ im weitesten Sinne sich von dieser Seite aus betrachtet, darstellt, nachdem es uns von der Seite des Künstlers aus schon so oft dargeboten worden war. Das Hauptmoment scheint Trotschik in dem Kampf gegen Modernisierung und in dem Antisozialismus zu liegen, die als negierende Faktoren diese Revolution des Geistes leiten, die aber mit der politischen Revolution in keinem Zusammenhang steht. Es ist zweifelhaft, ob man dem ganz beistimmen kann, ob Trotschik nicht vielmehr die positiven Seiten dieses neuen Weltgeistes unterläßt, und ob, wenn schon kein unmittelbarer Einfluß des Erasmodismus auf die Revolution nachweisbar ist, nicht doch Revolution und Sozialismus bestimmenden Einflüsse auf die neue geistige Bewegung gewonnen haben. Der Redner schloß mit der Mahnung zur Liebe und Ehrfurcht in denen er die Wurzeln eines neuen Deutschland sieht. Und es war ihm gern zuzustimmen, wenn er ihm von dem fest vollen, als er erschienenen Wiesbadener der wohlverdienten Beifall reich zuwenden wurde.

**Recherhandwerk und Meisterprüfung.** Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Das Reichsgesetzblatt Nr. 194 veröffentlicht eine Verordnung der Reichsregierung vom 19. September über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangsverteilung. Diese Verordnung enthält im § 14 folgende Bestimmungen: „Der gewerbsmäßige Frischfleisch im Kleinhandel verkauft, bedarf der Erlaubnis der von den Landesregierungsstellen bestimmten Behörden, sofern er nicht die Befugnis zur Führung des Meistertitels besitzt.“ Die Befugnis zur Führung des Meistertitels wird in der Regel durch die Ablegung der Meisterprüfung erworben. Indem wir die selbständigen Meister des Kammerbezirks auf die Bestimmungen hinweisen, empfehlen wir dringend die Ablegung der Meisterprüfung, so weit sie nicht bereits abgelegt ist. Die Anmeldung zur Meisterprüfung hat bei den Vorsitzenden der zuständigen Meisterprüfungskommissionen zu erfolgen, kann indessen auch an die Handwerkskammer eingereicht werden.

**Zur Auflösung der Abwicklungskassen.** Die Gauleitung Hessen-Nassau des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten schreibt uns: In den Umständen Nachrichten des Reichsarbeitsministeriums erscheint folgende Verfügung: „Gelegentlich der Übernahme der Krankenkassen ist von den Abwicklungskassen die Wahrnehmung gemacht worden, daß zwischen diesen Kassen noch eine ganze Anzahl abgeschlossener Renten und D.-U.-Riten von 1914/1918 zum Deeresdienst einzureichen lagen. Nach früherer Anordnung des Reichsarbeitsministeriums bezug des Deeresabwicklungsamts waren diese Riten von den Abwicklungskassen an die Versorgungsstellen (damals Versorgungsstellen) abzugeben. Die Versorgungsämter werden hiermit beauftragt, die aus der Abwicklung übernommenen Krankenkassen usw. sorgfältig daraufhin durchzugehen, ob sich darunter Riten besonderer Art befinden; ansonstenfalls sind die Riten umgehend dem nach dem Wohnort des betreffenden zu zuständigen Versorgungsamt zu übersenden.“

**Zur Tarifbindung im Hotel- und Restaurantgewerbe.** Man schreibt uns: In der letzten Sitzung des Monatsversammlung vom 11. Oktober 1920 des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten, Ortsverein Wiesbaden, wurde nach eingehender Ausprache einstimmig beschlossen, einen Abbau der Löhne wegen der anhaltenden Teuerung nicht zuzustimmen zu können. Die Frage der Wiedereinführung der Lohngebühren wurde gleichfalls eingehend behandelt. Die gewerkschaftlichen Anwohner können es ab, fest oder in Zukunft wieder auf Lohngebühren angewiesen zu sein. Die Forderung der organisierten Gewerkschaft ist ein Übergangstarif mit fester Entlohnung und entsprechende Umfahrbeteiligung für das früher trinkgeldempfangende Personal.

**Der Stadtverband Wiesbaden für Handwerk und Gewerbe** veranstaltet am Dienstag, den 19. Oktober, 8 Uhr abends, im Gesellschaftsraum (Dobbeimer Straße 24) eine große Protestversammlung, in welcher Herr Dr. Ernst Eich aus Köln ein Spezialreferat erstatten wird über: „Lebenslagen im Transport- und Vertriebsgewerbe Wiesbadens“.

**Handbuch für den Verkehr mit der Tische-Schwafel.** Nach einer bei der Handelskammer Wiesbaden eingegangenen Mitteilung der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln wird von der Bezirksregierung dieser Kammer im Laufe dieses Monats ein Handbuch für den Verkehr mit der Tische-Schwafel zusammengestellt, in das die wichtigsten Bestimmungen über den Warenverkehr mit der Tische-Schwafel, insbesondere über Post- und Eisenbahnverkehr, Ein- und Ausfuhrbestimmungen, Reisebestimmungen, Konsulate usw. aufgenommen werden sollen. Außerdem ist beabsichtigt, eine kleine politische Übersicht über die Tische-Schwafel beizulegen. Im Anhang es das Handbuch wird in der Kammer ein nach Branchen geordnetes Verzeichnis der am Außenhandel mit der Tische-Schwafel beteiligten deutschen und tische-schwafelischen Firmen zusammengestellt, dem sich ein Interzitatteil anschließt. Die Aufnahme in

das Firmenverzeichnis erfolgt gegen Gebühr. Interessenten wollen sich an die Handelskammer Oppeln direkt wenden.

**Sonderbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

**Staatstheater.** Die nächste Aufführung der Fets bei ansonstenen Häusern gegebenen Operette „Die Größertöchter von Gettelheim“ findet am Donnerstag, 23. d. M., statt. — Die Bearbeitung des „Sieg von Weiching“, die am Freitag, 20. d. M., zum erstenmal zur Aufführung kommen soll, legt die Fassung der Gesellschaftsbeilage zugrunde und nimmt zum Teile aus dem sogenannten „Krieg“ und aus der späteren Bühnenbearbeitung des Dichters herüber.

**Konzert.** Am Donnerstag in der Mattheische am Mittwoch, 6. Uhr, werden dieselben, Gesangslehrer am Spangenbergischen Konservatorium, und Eduard Baumgarten (Sopran) aus Freiburg i. B. mitwirken. Die bereits angekündigte Mitwirkung des Gesangslehrers mußte umhelfen verfallen werden. Fräulein Reich wird aus dem „Spanischen Liebeslied“ von Hugo Wolf die selten gehörten Lieder „Das bin ich dein, du bist ein Blumenblau“ und „Ich, des Knaben Kagen“, sowie „Reizlich und alle aus „Jubel Mattheische“ von Händel, „An den der Faust“ von „Hans Kall“ innen. Der Baumgarten wird des „Kantate aus der „Mattheische“ innen. Der Baumgarten wird des „Kantate aus der „Mattheische“ innen. Der Baumgarten wird des „Kantate aus der „Mattheische“ innen.

**Welterberichtsabend.** Für den morgigen Abend 8 Uhr im Wintergarten stattfindenden Sünden Abend (ein ganz vorzügliches Programm angekündigt). Marianne Wilmanns singt Ariens aus „Kurtzweil“ und „Kobold“ und mehrere weitere Lieder. Bernhard Herrmann bringt neue von ihm verfasste Scherzlieder zu Gehör, während Gullone Jacobi eine russische Satire, Gedichte von Händel und schließlich die lustigen neuen Wunderlichkeiten von Robert Diez vorzutragen wird. Die Kontinente „Sopendebat“ wird von Fräulein Wandtler geteilt und von Werner Wemmer geleitet.

**Aus Provinz und Nachbarschaft.**

**Hildesheim, 18. Okt.** Wie schon gemeldet, hat der Kreistag am 12. d. M. sein Verhörrecht für die Kontraktvernehmung ausübt, wobei auf den bisherigen kommissarischen Landrat Dr. Mühlens 11, auf Kehler 8, Scherer 8, in Rühler 8 Stimmen entfielen. Die abgegebenen Stimmen verteilten sich nach Parteien folgendermaßen: für Dr. Mühlens 3 Demokraten, 3 Zentrum, 4 Sozialdemokraten (2 links), 1 Parteilos; für Kehler 3 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei. Das Zentrum hatte Fraktionszwang zugunsten von Kehler beschloßen, 3 Abgeordnete unterwarfen sich aber dem Zwange nicht.

**Frankfurt a. M., 17. Okt.** Die Kriminalpolizei hob in Gemeinschaft mit der Eisenbahnkriminalpolizei ein gefährliches Diebstahl- und Fälscher-Netz auf. Die Ganzer hatten sich durch gefälschte Stadtbriefe in kurzer Zeit in den Besitz von Eisenbahnkarten im Werte von mehr als 400 000 M. zu setzen gesucht. Bis jetzt sind sieben Personen, darunter zwei Eisenbahnbeamte und ein Spektator, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. — Verhaftet wurde der bei der Eisenbahn angeheftete Spektator Schmidt, der auf seiner Dienststelle für etwa 20 000 M. Schuhe und Stoffe gestohlen hat und das Diebstahl bei seiner Freundin, einer Frau Decker, verstaubt hatte. — Wegen großer Diebstähle bei der Eisenbahn verhaftete die Eisenbahnkriminalpolizei die Rangierer Kemmler und Reich. Diese haben fortgesetzt Güterwagen erbrochen und daraus Stoffe von hohem Werte gestohlen. Die Ware hat der Kemmler nach Böhmen zu den Eltern seiner Frau geschickt. Als Fehler wurde der Wirt Schloßer aus der Oppenheimer Straße verhaftet; als Reich bei dem Diebstahl übertrifft wurde, warf er einen Ballen Stoff in die Abba. In dieser Affäre stehen noch zahlreiche weitere Verhaftungen bevor.

**Ein Handwerkerjud.** In Frankfurt a. M., 17. Okt. Drei junge Burken erschienen Samstagmorgens in der Wohnung des Straßenbahners Ziegenhain in der Dreiecksstraße und gaben dort, im Auftrage des Wohnungsamtes eine Wohnungsprüfung vornehmen zu lassen. Als der Wohnungsinhaber sich ihnen weigerte, fielen die Burken über den Mann her, schlugen ihn nieder und suchten ihn durch Chloroform zu betäuben. Der überfallene setzte sich zur Wehr und schrie um Hilfe, die ihm von Straßenpostanten zuzufuhr wurde. Die Burken, die verschiedene Werkzeuge mit sich führten, wurden nach heftigem Kampfe festgenommen. Sie gestanden offen zu, daß sie dem als wohlhabend geltenden Manne die Garnituren rauben wollten, evert, durch Anwendung von Gewalt.

**Erbenheim, 18. Okt.** Der Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen hatte am gestrigen Sonntag zum Festen der Kriegerväter und Weifen im Saalbau „Jan Löwen“ in Erbenheim eine gütige Wohlthatigkeitsveranstaltung gegeben, die um 3 Uhr ihren Anfang nahm. Von 7 Uhr ab fanden Gesangsverträge unter Mitwirkung sämtlicher Erbenheimer Gesangsvereine statt; die Darbietungen humoristischer und instrumentaler Art sowie die Tombola fanden allseitigen Beifall.

**Schierlein, 18. Okt.** Herr Lehrer August Reinges von hier tritt am 1. November in den wohlverdienten Ruhestand.

**Handelsteil.**

**Berliner Börse.**

Kurs vom 16. Oktober 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Industrie-Aktien	In %
16	Berliner Handelsbank	224.50	1	Hohenloherwerke	280.00
16	Commerz. u. Disc.-B.	187.00	1	Hösch Eisen u. Stahl	611.25
8	Darmstädter Bank	161.75	10	Ise Bergbau	403.00
12	Deutsche Bank	317.00	1	Königs- u. Laurahütte	417.00
10	Disconto-Commandit	327.00	1	Kali Ascherleben	523.00
9	Dresdner Bank	198.75	1	Koethelm Cellulose	513.00
8	Mittel. Creditbank	180.50	1	Kronprinz Metallf.	592.00
7	Nation.-R. Deutschl.	171.00	1	Lahmeyer u. Co.	218.00
6	Oesterr. Kredit-Anst.	84.50	1	Leuchhammer	467.00
5.75	Reichsbank	153.00	1	Lindes Eisenmaschinen	300.00
30	Albert, Chem. Werke	799.50	1	Ludwig Loewe u. Co.	374.00
10	Adler-Fahradwerke	310.50	1	Mannmann Böhren	50.00
10	Angsbury-Nürnberg	323.00	1	Oberschles. Eisenb.	228.00
10	Allg. Elektr.-Ges.	323.00	1	Ele.-Ind.	298.00
12	Bergmann, Elektr.	500.00	1	Koksw.	550.00
15	Bad. Anilin u. Soda	753.00	1	Orenstein u. Koppol	323.00
5	Bismarck-Hütte	604.00	1	Phön.-Bergb.-u. Hütte	520.50
5	Bochumer Gußstahl	238.00	1	Porzellanf. Kahla	555.00
14	Brauerer Schultheiß	465.00	1	Rositzer Zuckerraff.	315.50
10	Buders Eisenwerke	310.00	1	Rhein-Nass. Bergw.	60.00
10	Beton- u. Kieswerke	310.00	1	Rhein. Stahlwerke	505.00
10	Deutsch-Lux. Bergw.	392.00	1	Riebeck Montan	318.00
20	Deutsche Kaliwerke	483.00	1	Rombacher Hüttenw.	385.00
0	Dsch.-Vebers.-Elektr.	1180.00	1	Rhein. Metallwarenf.	00.00
15	Dörmack, Bielef. M.	00.00	1	Sachsenwerk	433.00
20	Dtsch. Waff. u. Mun.	00.00	1	Schuckert Elektrik	237.75
8	Daimler Motoren	231.00	1	Siemens u. Halske	330.00
48	Deutsche Erdöl-Ges.	1820.00	1	Südd. Eisenbahnges.	01.00
18	Eberfelder Farbwa.	437.00	1	Verein. Glasstoff-F.	524.00
12	Echweiler Bergw.	385.00	1	Verein. Papierfabr.	431.50
20	Friedrichshütte	1140.00	1	Verein. Cöln-Rottw.	377.00
15	Felten & Guilleaume	509.00	1	Wesler-ter-Meer Ch.F.	323.50
7	Gasmotoren Deuts.	00.00	1	Westergoln	977.00
10	Gelsenkirch Eisenw.	00.00	1	Zollstoff Waldhof	455.00
6	Gelsenkirch Bergw.	379.75	1	Hamb.-Amer.-Fakel.	130.25
12	Griesheim Elektr.	344.75	1	Hansa-Dampfschiff.	230.00
14	Höbster Farbwa.	404.00	1	Norddeutscher Lloyd	179.50
6	Harpener Bergbau	393.83	1	Schantung-Eisenh.	622.00
5	Hind. Auffermann	360.00	1	Türk. Tabakregie	00.00
			1	Ozavi Minen	752.50
			1	Zeusscheine	679.07

**Industrie und Handel.**  
 \* **Vorläufige Maschinenfabrik.** vorm. J. C. Dietrich, A.-G. in Plauen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach Abschreibungen in Höhe von 5 745 438 M. (2 817 335 M.) die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. (i. V. 10 Proz. und 100 M. Bonus) in Vorschlag zu bringen. Außerdem wird die Ausgabe von 20 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien mit dem Recht der Rückzahlung ab 1. Juli 1925 zu 115 Proz. und zur Verfühlung einer zu befürchtenden Überfremdungsfahr die Ausgabe von 2 Mill. M. 5proz., mit zehnfachem Stimmrecht ausgestatteter und zu 100 Proz. rückzahlbarer Vorzugsaktien beantragt. Letztere Aktien sollen in den Händen der Verwaltung bleiben.  
 \* **Neue Eisenerzlager am Harz.** Zwischen Hornburg und Salzitter wurden neue Eisenerzlager von großer Mächtigkeit erbort.

**Wetterberichte.**

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

17. Oktober 1920	1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 37 nachm.	9 Uhr 27 abends	Minim
Luft- Grad	auf 0°n. Normalschwere 748.6	743.8	751.7	750.0
red.	auf dem Meeresspiegel 759.1	759.9	762.0	760.3
Thermometer (Celsius)	6.9	14.1	8.4	9.4
Dunstspannung (Millimeter)	7.4	8.8	6.3	7.6
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	100	74	79	84.2
Windrichtung	still	NO 2	NO 4	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 14.3. Niedrigste Temperatur: 6.2.  
 am 17. Oktober 1920.  
 Fiebrich Pegel: 1.31 m gegen 1.34 m gestrigen Vormittag  
 Falls: 0.49 \* 0.53 \*  
 Caus: 1.64 \* 1.67 \*

**Wettervorhersage für Dienstag, 19. Oktober 1920**  
 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.  
 Wolkig bis heiter, trocken, Nachtfrost, nördliche Winde.

**Adt-Isolierrohre**  
 und Zubehörtelle für Stark- und Schwachstrom-Anlagen  
 in anerkannt bester Qualität  
 ab Fabrik u. ab Lager sofort lieferbar.  
**Gebrüder Adt A.-G.**  
 Ensheim bei Saarbrücken.  
 Fabrik elektrotechnischer Isolier-Materialien.

**Pflegt**  
 schützt u. stärkt  
 eure Atmungsorgane  
 mit  
**VALDA**  
 Bonbons mit flüchtigem Antiseptikum. Achten Sie jedoch beim Einkauf genau auf die Bleichschachtel mit dem Namen  
**VALDA**  
 und der Schutzmarke Schlangengebändigerin. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
 Cheta, Chem. Fabrik, Siegburg.

**Hühneraugen**  
 Hornhaut, Schwielen u. Warze  
 beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos.  
**Kukirol** 100 000 fach bewährt  
 — Preis M 3.—  
 In Apotheken u. Drogerien erhältlich  
 Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1; Drogerie Kimmel, Nerostr. 46 und Drogerie Siefert, Marktstr. F 84

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.  
 Hauptredakteur: H. Seifisch.  
 Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungs-Teil: S. v. Nauendor; für den lokalen und prozentuellen Teil, sowie Gerichts- und Handel: M. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.  
 Druck u. Verlag der H. Seifisch'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.  
 Erscheinung der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

**Speditionsgesellschaft Wiesbaden**  
 G. m. b. H.  
 Adolfstraße 1. Telephon 872.  
 Stadt- und Fern-Umzüge  
 Spedition — Lagerung  
 Verpackung, Versicherung  
 An- u. Abfuhr von Waggons  
 Schweres Lastfahrzeug. 1126

**Billiges Emaille-Angebot!**  
 Kochtöpfe 20 22 24 26 28 30 cm Dcm.  
 Wasserkessel (26, 24, 22 cm) zu A 50.— 46.50 43.—  
 Kaffeecannen „ „ A 35.— 31.— 25.— 19.—  
 Schöpf- u. Schaumlöffel „ „ A 7.— 6.— 5.—  
 Eimer, Schällein, Seiber, Waschbecken, Kochtöpfe, Kasserollen usw. zu entspr. billigen Preisen.  
**Rosmos-Emaille**  
 Garantie für Haltbarkeit, bestes u. schwerstes Fabrikat.  
**Inoxidierbare Gußtöpfe u. Träter.**  
**Rein-Aluminium-Geschirre**  
 in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**Julius Mollath, 2 Schulberg 2, Bornipr. 1958.**

**Klubsessel**  
 in echtem Leder.  
 Vorteilhafter Bezug direkt ab:  
 Fabrik feiner Sitzmöbel  
**Berg & Co.**  
 Bismarckring 19.  
 I a Retorten-Holzfohlen  
 per Btr. M. 75.— abwärts liefert in Retorten, Fuhren u. Waggons, Söde werden mit M. 10.— berechnet u. zurückgenommen oder müssen eingeliefert werden. — Für Wiederverkäufer, Kupfer-schmelde, Spanader usw. billige Bezugsquelle.  
 Reinthorstr. 24. Felix Schwalbach, Mainz. Tel. 796.

**Damenhüte, Pelze**  
 Neuankunft und Um-  
 arbeitung. Bill. Preise.  
 Auswahl in Aninselfen.  
 Diefenbach,  
 34 Reichstraße 34.  
**Korb-Reparaturen**  
 sowie alle Neuankunft  
 werden auf befragt. Korb-  
 flechterei Otto Lehmann,  
 Hauptstraße 12, kein Tax.  
**Kanin-Felle**  
 gerbt u. färbt, alle Farb.  
 Bern. Schwab. Str. 38

Gaben

für das warme Frühstück für bedürftige Schul- kinder und für Brennmaterial für verhärmte Bedürftige

nehmen entgegen die Mitglieder der Fürsorge-Deputation, die Kasse des Fürsorgeamts, Marktstr. 1/3, Zimmer 15, sowie die Herren Kaufmann August Engel (Hauptgeschäft Lammstr. 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstr. 2, Rheinstr. 123, Neugasse 2 und Faulkruppenstraße 13), Kaufmann Emil Sees, vorm. E. Kider, Große Burgstraße 16, und Kaufmann Karl Koch, Michelstraße 2.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1920.

Der Magistrat, Fürsorgeamt.

Bekanntmachung für Mieter!

Bis heute haben sich erst die Hälfte der Wiesbadener Mieter dem Protest gegen die 75% Mietsteigerung und 30% Mieterhöhung angeschlossen.

Für jährlich nur 6 Mk. Miet der Verein kostenlos täglich Rechtsauskunft in allen Miet- und Wohnungsfragen, er übernimmt auch die Vertretung vor dem Mieterningungamt, schriftliche Anträge, Schriftsätze usw.

Mieterschutzverein Wiesbaden

Nachlaß-Bersteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigern wir am Mittwoch, den 20. Oktober cr., morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in der Wohnung 30 Adolfsallee 30, Part.

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als: 1 flämisches Speisezimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, acht Lehnstühle u. Stühle mit praktischen roten Tischplatten, Kleiderchränke, komplettes Bett, Chaiselongue, Nachttische, Spiegel mit und ohne Trumeau, Bilder, 1 großes Oelgemälde, Tische, Rohre u. andere Stühle, Linoleum, Mitter für Gas- u. elektr. Licht, Badmaschine, ein Blumenstück mit Aquarium, Bild u. verstellb. Luxus- und Gebrauchsgegenstände, 1 große Partie Ballonpflanzen, Teppiche u. Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan u. vieles mehr.

Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer Auktionatoren und Taxatoren. Telefon 6584. — 3 Marktplan 3. — Telefon 6584.

Nachlaß = Mobilien = Bersteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Oktober 1920 vormittags 9 1/2 Uhr beginnend ohne Pause versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem neu-renovierten Versteigerungsortal

22 Neugasse 22

nachstehende Gegenstände: 1 Bibliothekschrant, 1- und 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Nachttische, ovale und viereckige Tische, Näh-, Bauern- und Ripptische, Stühle, 1 Küchen-Einrichtung, vollst. Betten, Divans, Sofas, Chaiselongue, Blüschstisch, Spiegel, Bilder, Buchbinder-pressen, Handtische, elektr. Beleuchtungskörper, Wein- und Biergläser, Kaffeekannen, Aufstell- und Rippfächer, 1 gr. Partie Haus- und Küchengeräte, Einmachtopfe, Vorhänge, Herrenanzüge u. Wäsche, Hüte, hohe Herrenstiefel, 1 Pelzgarnitur;

im weiteren Auftrage: 1 elegante Nebengarnitur, bestehend aus: 1 Sofa u. 3 Sessel, 1 Kirschbaum-Ausziehtisch, 1 Casherid mit Tisch, 4 weiße Metallbetten mit Messingverzierung und Matrassen, 4 Portieren u. Vorhänge;

mittags 3 Uhr kommt 1 fast neues Klavier zum Ausgebot und vieles hier nicht genanntes freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Besichtigung vor Beginn der Auktion.

Friedrich Krämer Auktionator und Taxator. Telefon 3870. Wiesbaden. Telefon 3870. Geschäftsortal Neugasse 22. Geschäftszeit von 9-12 vormittags 3-6 nachmittags.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. S. Gies. Rheinstr. 27 (Ganpl.)

Vorteilhaftes Angebot in kompletten

Speisezimmern.

Aus unserem reichsortierten Lager in kompletten Wohnungs-Einrichtungen haben wir nachstehende Speisezimmer ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Speisezimmer „Anna“ Eichen gebeizt, mit reicher Bildhauerarbeit, 1 Büfett, 165 cm breit, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle mit echtem Leder od. Gobeline, 8900.-

Speisezimmer „Frieda“ Eichen gebeizt, in reicher Ausführung, Büfett, 200 cm breit, Bestandteile wie vor, 11800.-

Speisezimmer „Alice“ Eichen gebeizt, elegante Ausführung, Büfett, 170 cm breit, Bestandteile wie vor, 12800.-

Speisezimmer „Ruth“ Eichen gebeizt, mit reicher Bildhauerarbeit, in vornehmer Ausführung, Büfett, 200 cm breit, Bestandteile wie vor, 13500.-

Speisezimmer „Thea“ Eichen gebeizt, in eleg., schwerer Ausführung, Büfett, 200 cm breit, Bestandteile wie vor, 14750.-

Speisezimmer „Herma“ Eichen gebeizt, in vornehmer, eleg. Ausführung, Büfett, 220 cm breit, Bestandteile wie vor, 17750.-

Sämtliche Modelle in bekannt gediegener Ausführung.

Moritz Herz & Cie.

WIESBADEN

Möbel u. Innendekorationen Friedrichstr. 38.

Größtes Lager in kompletten Wohnungs-Einrichtungen. 1210

Trickels Fischhallen Dienstag und Mittwoch Große Zufuhren! Billigste Preise! Feinste Angel-Schellfische große mittel 4.-, 3.50, Portionsfische 3.-, kleine 2.50. Ia fetter Cabliau 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. Mk. 4.-, im Ausschnitt 5.-. Ia „ Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. Mk. 3.80, im Ausschnitt 4.50. ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. Mk. 3.50. Lebendfr. Spiegelkarpfen 6.-. ff. Seehecht und Heibutt im Ausschnitt. Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merians zu billigsten Tagespreisen. Lebende Tafelkrebse, Frische Nordseekrabben. Geräucherter Goldbarsch Schellfisch Pfund Mk. 5.-. Süße Fettbücklinge per Pfund Mk. 8.-, 5-Pfd.-Kiste 36.-. Für Wiederverkäufer Vorzugspreise! Alles andere stets frisch, gut u. billig. Hauptgeschäft: Grabenstr. 16, Bleidistr. 26. Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7, Wörthstr. 24. Dotzheimer Str. 53, Ecke Dreivoldenstr.

Israelitische Kultussteuer. F289 Einzahlungszeit für die zweite Rate 1920/21 15. bis 31. Okt., vorm. 8 1/2-1 Uhr. Israelitische Kultuskasse.

Inventar-Bersteigerung des Hotel „Margarethen-Hof“ zu Wiesbaden, Thelemannstr. 3.

Es kommen zum Ausgebot: Dienstag, den 19. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr: Teppiche, Vorlagen, Läufer, Tischdecken, Sofa- u. Fußkissen, Fenstermängel, Bilder usw.

Mittwoch, den 20. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr: Hotel-Silber, Bestecke und Weißzeug usw.

Donnerstag, den 21. Oktober vormitt. 9 1/2 Uhr: Rest des Inventars, Borräte: Konserven, Flaschenweine etc. Wilhelm Helfrich, Auktionator und beeidigter Taxator. Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Mobiliar-Bersteigerung.

Am Mittwoch, den 20. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigern die Unterzeichneten zufolge Auftrags verchied. Herrschaften in ihrem Versteigerungsortal

12 Dranienstraße 12

eine Mahagoni-Einrichtung, bestehend aus 1 Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 8 Stühlen, einer Tüllbedeckte jur 2 Betten, 1 hochmoderne Bade-einrichtung (emall. Badewanne mit Wandgas-badecolen Ausfert): ein nuss-hol. Spiegelchrant, 1 Tür. nuss-polierter Kleiderschrant, 1 it. lad. Kleiderschrant, nuss-pol. Nachtschloß mit weiß Marmor, 1 nuss-polierter Nachtschloß mit Marmor u. Spiegel, Nachttische, 1 sehr guterb. nuss-pol. Bett mit Sprungrahmen und steil. Matraße, 3 hochhüpt. Betten, 1 Chaiselongue, 2 Kanapees, 1 Ottomane, zwei Regulatorkuchen, 1 schwere Säule mit Figur, runde u. ovale Tische, Blumenst. Deckbetten, Kissen, 2 gute Teppiche, 1 Nachttisch, breite Kofosläufer, Tapeteblätter, 2 Spiegel, große Majolika, 1 Kinderwagenwagen mit Verbed u. Gummi, Gasheizofen, Klavierbank, Bioline mit Kasten, Gartenbank mit Tisch, Gas- u. elektr. Lüster, Badewanne, Bilder diverse Aufstellflächen und vieles andere; ferner daran anschließend um 12 1/2 Uhr:

Auto-Bersteigerung

und zwar: 1. ein Opel-Pandalet (14/30 PS., sechs Sitze 4 Zylinder gute Bereifung mit neuem Cordstoff ausgeklungen, Führeris Leder); 2. ein offenes Anzlo-Personen-Auto (8/24 PS., vier Sitze u. 1 Kotfl. Sportwagen, fast neu, mod.); 3. ein Indian-Motorrad mit Seitenwagen (9 PS., Modell 14, fast neu, mit allen mod. Schikanen) freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor der Auktion.

Otto Kannenberg & Albert Holzhey,

Auktionatoren und Taxatoren. Wiesbaden, Dranienstr. 12. Tel. 3647 u. 3129.

!! Rufen Sie bitte 3797 an!!

Wir reparieren als gekulte Spezial-Facharbeit Rolläden, Zug-Jalousien, Roll-Jalousie-Schränke, Pulle und Rollschuwände aller Art.

Berner empfehlen wir und im Vorausfertigen von Erkerfenster-Schutz in Holz und Eisen.

Wir sind durch größeren Waren-Einkauf in der Lage, nur Ia Qualitäts-Materialien an Rolläden-Zug- und Jalousien weit unter dem heutigen Ladenpreis als unsere wertere Kundenschaft zu veräußern.

Unser Prinzip ist: Nur saubere, solide, streng reelle Arbeit anzuführen!

Einzigste und älteste Spezial-Rolläden-Werftätte A. Metzger & W. Krombach Wiesbaden, 3 Mauritiusplatz 3. Kommen auch nach anwärts! Glanz Schenker und Schöffner.



**KURHAUS WIESBADEN**

Mittwoch, den 20. Oktober 1920, pünktlich abends 8 Uhr im kleinen Saale:

**Experimental-Vortrag**  
über  
**Telepathie**  
(Gedankenübertragung).  
**Gonzalo Sanz**  
Ist jede ihm gestellte Aufgabe! Telepathie ohne Berührung. Neuartige Experimente mit Übertragung von Farben, Tönen usw. Eintrittspreise: 8, 6, 4 Mk. Die Damen werden gebeten, auf allen Plätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F289

Städtische Kurverwaltung.

**Volkstümliche relig. Vorträge**  
in der Aula des Lyzeums II am Beseplatz  
Dienstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr:

**Gibt es eine Auferstehung und ein Wiedersehen?**  
Mess.-Vorst. W. Prillwitz, Wiesbaden.  
— Eintritt frei! — Jedermann willkommen!

**Cäcilien-Berein Wiesbaden, E. V.**  
Unsere inaktiven Mitglieder und Abonnenten, welche noch nicht im Besitze ihrer Platzkarten sind, werden höflichst ersucht, dieselben bis spätestens Mittwoch, den 20. Oktober, bei Herrn Apotheker Bortzsch, Rheinstraße 67, abholen zu lassen, da nach diesem Tage der Kartenverkauf zum 1. Konzert an der Tageshalle des Kurhauses beginnt. F261

**Walhalla**  
Der 2. große May-Film  
**Die heilige**  
**!Simplicia!**  
Filmlegende in 6 Akten von Thea von Harbou.  
Lustiges Beiprogramm.

**Thalia-Theater**  
Vom 16. bis 19. Oktober.  
Der sensationelle Ufa-Film  
**Algol**  
(Das Auge des Teufels.)  
Eine Tragödie der Macht in 5 Akten mit  
**Emil Jannings, Erna Morena und Käthe Haack.**  
**Karichen hypnotisiert.**  
Lustspiel in 2 Akten mit  
**Karl Viktor Plagge und Wolfram Kießlich.**  
Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

**Kinephon**  
Taanusstr. 1.  
Allein-Erst-Aufführung:  
**„Der Mandarin“.**  
Drama in 6 Akten mit Harry Walden.  
Aus der Serie: **Berliner Range**, 3. Teil:  
**Onkel Tom.**  
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit **Hilde Wörner** als „Lotte Bach“. Am Flügel: Herr A. Rausch. Spielzeit: 4-10 1/2

**Chorsingende**  
die nach Chorproben heiser sind, ruinieren ihre Stimme und sollten Tonbildung, Tiefatmung, Aussprache etc. lernen. Gemeinsame Gesangs-kurse für Damen und Herren, gleichviel welchen Verein sie angehören, beginnen Anfang November. Näheres wöchentlich 12-2 Uhr Gr. Burgstr. 3 bei Frau Gussy Aloff, Gesangsmeisterin.

Zu unseren in dieser Woche beginnenden  
**Tanz-Kursen**  
nehmen wir noch Anmeldungen von Damen und Herren entgegen.  
**Carl Wolfram Windschild u. Frau**  
(Sauers Tanzschule)  
Adelheidstraße 33. Fernr. 6010.

**CAFÉ VÖLKERBUND**  
orig.-bäyr. KAPELLE

**ODEON**  
Die Herrin der Welt III. Teil:  
**Der Rabbi von Kuan Fu.**  
Schauspiel in 6 Akten mit **Mia May** und **Michael Bohnen.**  
**Der Mann im Steinbruch.**  
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten. Anfang 3 Uhr.

**U. T.**  
Heute letzter Tag:  
**Die Vampire**  
6. und letzter Teil:  
" Die "  
**Blutbadzeit.**

**Schirme**  
zu Fabrikpreisen Sonder.  
Koonstraße 15. Bart.

**Zelle**  
aller Art zum Geben nimmt an Horn, Schwabacher Straße 38.

**May-Korjette**  
werden angef. sowie Rep. S. Dürker, Götzenstr. 4. 1.

**Hermann Knapp**  
Früchte- u. Lebensmittel-Großhandlung  
3 Marktplat 3  
Telefon 6458.  
Neu angekommen: Große Portionen **Canar. Bananen** u. **Messina-Zitronen.** Unterwegs befindlich: **NeueKranzfeigen, neue Haselnüsse, neues Johannisrot, neue Kokosnüsse** u. andere Arten Südfrüchte.

**Geweiss-Kartoffeln**  
für den Winterbedarf, beste sortenreine gesunde Ware zum Einfeinern, werden von jetzt ab regelmäßig, soweit Zuführen möglich, von mir geliefert. Bestellungen werden noch angenommen.  
**Hermann Knapp**  
Marktplat 3.  
Telephon 6458.  
Anmeldungen zu unseren **Tanz-Kursen** w. u. entgegengenommen. **Privat-Unterricht** in allen Tänzen zu jeder Tageszeit. Tanzschule **W. Klapper u. Frau Kl. Schwab.** Str. 10. (Eing. von Mauritiusstr.)

**Palma Sumatra-Deckblatt, gemischte Einlage** } zu Kisten von 100 St. Preiswerte Zigarre } per St. **-.75** Mk.

**El Palacio Sumatra-Deckblatt, sehr angenehm im Geschmack und Brand** } zu Kisten von 50 St. } per St. **-.90** Mk.

**Wase Vorstenlanden-Decker, bes. Leistung.** } zu Kisten v. 100 u. 50 St. Das Beste, was die Zigarrenfabrikation augenbl. herzustellen vermag } per St. **1.20** Mk.

**WIEDERVERKÄUFER SONDERPREISE.** 1205

**WALTHER SEIDEL, Tabakfabrikate,**  
56 Wilhelmstraße. WIESBADEN. Wilhelmstraße 51.

**Eisenbahn-pensionäre und Ww.**  
Mittwoch, den 20., nachm. 3 Uhr: Versammlung Restaurant Zanderstraße (Neugasse).  
Referent: Gewerkschaftsleiter: **Krause** aus Mainz.

Ich habe die von mir bis jetzt geführte  
**Zahnpraxis Emil Garnier**  
an den seinerzeitigen Vertreter meines verstorbenen Mannes,  
**Herrn Hans Sodomsky**  
übergeben.  
Frau Emil Garnier.

Die Zahn-Praxis des verstorbenen Herrn **Emil Garnier**, welchen ich 1 1/2 Jahre vertreten, habe ich heute übernommen.  
Wiesbaden, den 15. Oktober 1920.  
**Hans Sodomsky**  
Dentist,  
Friedrichstraße 36, 2. :: Telephon 1246.  
Sprechstunden von 8-12, 2-6 Uhr, ::  
Sonntags 10-12 Uhr. ::

**Rolladen-Reparaturen**  
führen sachgemäß bei billiger Berechnung und unter Verwendung Ia Materials sofort aus  
**Rolladen-Reparatur-Institut**  
**Frank & Kettenbach** (Kriegsblinder).  
NB. Siehe unter Inserat in der Sonntag-Ausgabe. Westendstraße 28, 2. Telephon 3404 (vorläufig).

**Schönheitspflege**  
Gesichtsmassage und Manicure  
**Haarbehandlung**  
Elektrische Kopf-Massage und Bestrahlung  
**Haarfärben**  
unter Garantie in natürlichen Henné-Farben.  
**Parfümerien**  
**Kästner & Jacobi**  
Taanusstraße 4, Telefon 5959  
Wilhelmstr 56 Hotel Nassau  
Kranzplatz Hotel Rose

**Damenbart, rote Aderchen, Warzen, Leberflecke, Muttermale entfernt** schmerz- u. narbenlos durch **Elektrolyse.**  
**Künstliche Höhensonne**  
gegen Haarausfall u. andere Haarkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Bleichsucht.  
**Moderne Gesichtspflege**  
beseitigt unschönen Teint, Falten, Sommersprossen usw. — **Büstenpflege.**  
**Frau J. Hackmann,** Friedrichstr. 43, 2. Telephon 4728.

**Aufruhr- u. Plünderungs-Transport-, Feuer-, Einbruch-, Glas-, sowie Lebens-, Renten- und Automobil-Versicherungen**  
gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften.  
**Versicherungs-Büro Adolfsallee,**  
Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernsur. 882.

**Nähgarn, Bänder, Schuhriemen, Hosenträger**  
verkauft en gros billigst  
**Albert Schwarz, Am Römerort 5.**  
Tel. 5382.

Neu! Keine Kohlennot mehr! Neu!  
Nur 4 Tage. 2 Pfd. Kohlen täglich! **Ausstellung** 2 Pfd. Kohlen täglich!  
meiner modernen Kohlen-Spar-Apparate  
Küchenschätz und Kochmeister findet statt von Montag, den 18. Oktober, nachm. 4-8 Uhr, bis einschl. Freitag, den 22. Oktober, in Wiesbaden im Saale des Restaurants **Germania**, Heisenstraße 27. Praktische Kochvorführungen werden daselbst von 10-1 u. nachm. von 4-8 Uhr veranstaltet.

**2 Pfund Kohlen**  
Koks, Torf oder Holz brauchen meine Apparate den ganzen Tag um alles darauf zu kochen u. um jedes Zimmer zu heizen. — Hausfrauen sollten nicht versäumen, wegen der großen Kohlen-spartheit die Ausstellung zu besuchen. — Meine Apparate waren das Tagesgespräch sämtl. bereister Städte u. Messen. Preis der Apparate **49-82 Mk.** komplett, mit Schaufel, Stacheln, franko Wiesbaden. Kein Kaufzwang! Nur lebendige Anerkennungen! Eintritt frei!  
**E. Schönberger, So-st. l. Westf., am Friedhof**

**Beleuchtungskörper**  
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.  
**Flack** jetzt: **Luisenstr. 25,** gegenüber d. Realgymnasium. Telephon 74

**Friedensmäßig**

**Pilo-Extra**  
der hervorragende Schuhputz  
mit Terpentinöl hergestellt.  
Fabrikant: **Adolf Krebs, Pilo-fabrik,** Mannheim.  
Vertreter: **A. W. Wirth, Wiesbaden,** Körnerstr. 7. Fernsprecher No. 6657. F138



# Rheinische Leinen-Compagnie

Dannemann & Sohn

Friedrichstraße **40** Eckhaus der Kirchgasse (zwischen Nietschmann u. Möbelausstattungshaus Herz).

**M. DANNEMANN** früher langjähriger Disponent i. H. Nassaulsche Leinen-Industrie **J. M. BAUM.**

## Reine Spezialität

Leinen, Weißwaren und Wäsche.

Engros- und Einzel-Vertrieb.

Ausschliesslich  
altgewohnte erstklassige  
preiswerte Qualitäten

Aufmerksame,  
durchaus zuverlässige  
Bedienung.

## Sorgfältige Anfertigung

gediegener und eleganter

## Leibwäsche

auf Bestellung

für Damen und Herren bei wohlfeiler  
Berechnung.

Ausgezeichnet bewährter

## Oberhemdenschnitt

für jeden Körperbau.

## Preis - Liste.

### Weisse Wäschestoffe.

- Hemdentuch, ca. 80 cm br., kräftig, d. Mtr. **14.60**
- Madapolam, ca. 80 cm br., Ia Qual., d. Mtr. **18.75**
- Wäsche-Perkal, ca. 85 cm br., feinfäd., d. Mtr. **22.75**
- Croisé, geraucht, ca. 80 cm br., Ia . . . d. Mtr. **23.75**
- Köper-Barchent, ca. 75 cm br., Ia . . . d. Mtr. **22.75**

### Farbige Wäschestoffe.

- Hemdenflanell, ca. 80 cm br. . . . d. Mtr. **18.75**
- Tennisflanell f. Blusen, ca. 75 cm br., d. Mtr. **29.75**
- Farb. Hemden-Perkal, ca. 80 cm br., d. Mtr. **29.75**
- Engl. Ia Zephir, ca. 80 cm br. . . . d. Mtr. **37.50**

### Spezialstoffe für Bettwäsche.

- Kissenbezugstoffe, bmwl., ca. 80 cm br., Ia **19.75**
- Kissenhalbleinen, ca. 83 cm br. . . . . **23.50**
- Bettuchstoff, bmwl., ca. 160 cm br., starkf., . **36.50**
- Bettuchstoff, bmwl., ca. 175 cm br., extraschwer, **39.75**
- FF. Bettchiffon, ca. 170 cm br., eleg. Qual., **53.75**
- Bettuchhalbleinen, ca. 160 cm br., Ia . . . **48.75**
- Bettdamast, ca. 130 cm br., schwer . . . . . **48.50**

### Fertige Bettwäsche.

- Glatte Kissenbezüge, ca. 80/80 cm gr. . . **38.75**
- Festionierte Kissenbezüge, ca. 80/80 cm gr., **43.75**
- Betttücher, Ia Madapolam, ca. 160/240 cm gr., **92.00**

### Handtücher.

- Glatte u. Gerstenkorn-Handt. . . d. St. **11.65**
- Bielefelder Damast-Handt. . . . . **24.75**

### Taschentücher.

- Lein.-Batist St. **5.75**; Herrntücher, 45 cm gr. **5.75**

Die Firma lieferte letzstens die

## Braut-Aussteuern

H. B.



J. K.

L. M.

L. B.

J. G.



E. R.

A. F.

J. K.

R. M.

E. S.

Annoucen-Expedition

**D. Frenz**

G. m. b. H. Gründung 1868.

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 3. Fernruf 6377.

Mainz  
Worms  
Mannheim  
Neustadt a. H.

Inseraten - Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes zu Originalpreisen.

Fachgemäße Beratung u. Vorschläge kostenlos.

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung.

## Sonderangebot in Möbel.

Der noch vorhandene Lagerbestand, als: Einige Schlafzimmer in Eiche, Küchert., Wäghg. u. fern ladert, einige schöne mittelgr. Ewelleszimmer, 5 natur-laderte Küchen, ein hohelag. gr. Herrenzimmer, diverse Einzelmöbel, Betten, Ausziehtische, Stühle usw. verkaufen wir seitdem zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Gebrüder Leicher  
Dranienstraße 6.

## National-Registrier-Kassen.

Alleinvertretung:  
**C. Herlt, Wiesbaden**  
Niederwandraße 11  
Telephon 1400.

Mod. Briefpapiere, Pergament-Papiere, Butterbrot-Papiere, Schranz- u. Backpapiere, Krepp- u. Einwickelpapier, Funken- u. Klot-Papier, Wellpappe, Kart., Korb.

**Carl J. Lang,**  
Bleichstr. 35, Ecke Baltramstr.

## Die als Weihnachtsgabe

so sehr beliebten **Akten- und Notenschränken** bitte ich möglichst **jetzt schon** zu bestellen, da sonst, wie im Vorjahre, viele Kunden nicht berücksichtigt werden können.

**„Mansa“**  
Büro-Einrichtungsbüro  
Bahnhofstraße 8.

## Einoleum-Teppiche

neu eingetroffen:  
Größe 200x300 690  
Größe 200x250 580  
Größe 150x200 360

Hermann Stenzel,  
Tap., Einol., Buchst.,  
Großhandel, Kleinverl.,  
6 Schufeldtstr. 6.

## Badhaus Spiegel

Arangplatz 10.  
Eigene Thermoanale.  
Größt. inst. Badhaus,  
10 Bäder Nr. 15 -  
einschl. Wäsche, Trink-  
und Einzel-Büheraum.

Sichern Sie Ihre  
Wohnung mit einer  
feuer- und einbruchsicher  
„Reis“-Einmauerung  
zum Selbstbau.